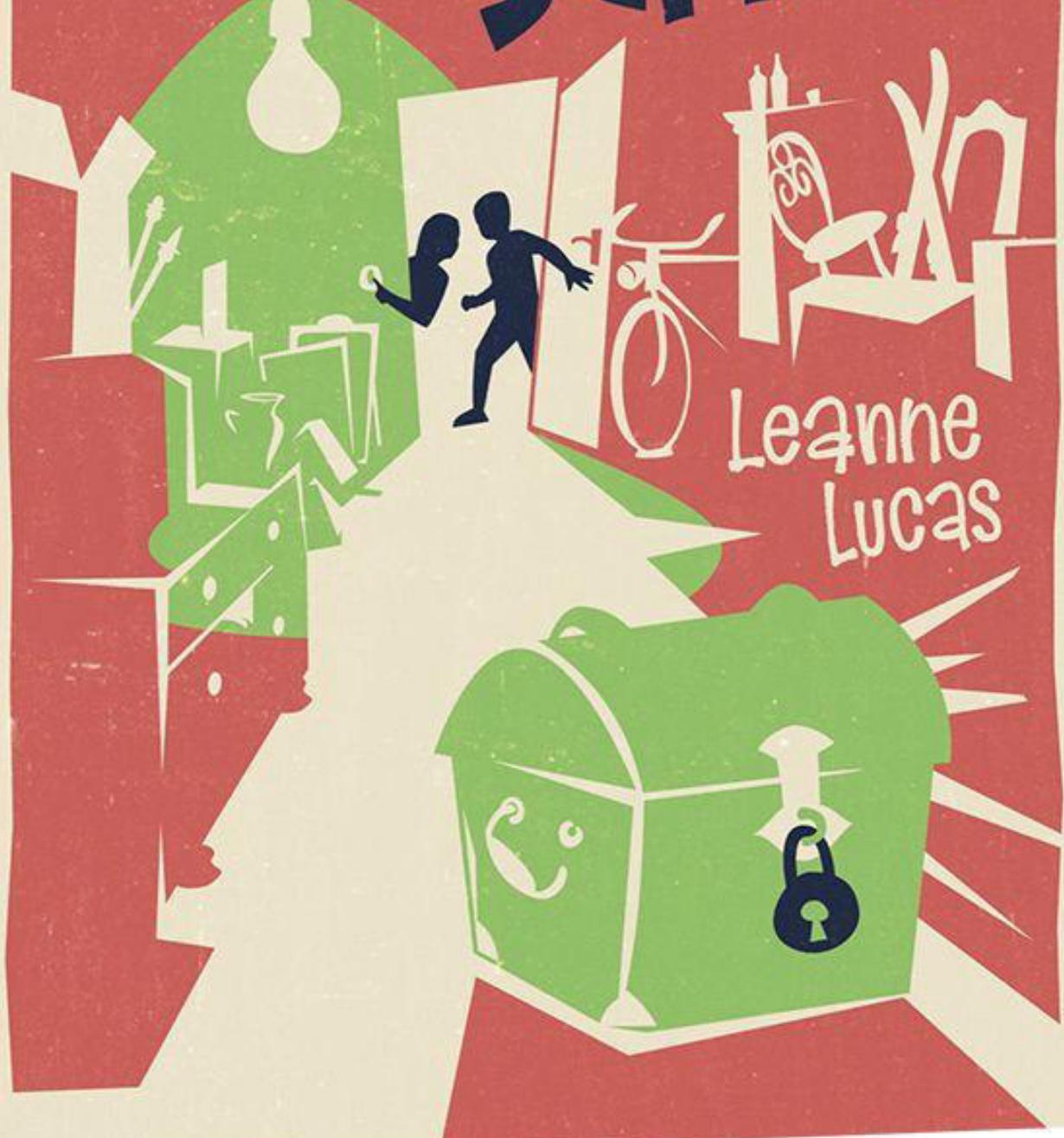


ABENTEUER MIT ADDIE UND NICK

Das Rätsel um den Familien- schatz



Leanne
Lucas

Band 5/8: Das Rätsel um den Familienschatz

Leanne Lucas

Band 5 der Reihe »Abenteuer mit Addie und Nick«

Taschenbuch, 160 Seiten

Artikel-Nr.: 256487

ISBN / EAN: 978-3-86699-487-4

Addie und ihre Cousins sind mit dabei, als die ganze Verwandtschaft zu einem großen Familientreffen zusammenkommt. Beim Blick zurück in die Vergangenheit der Familie McCormick stoßen sie auf ein bisher nicht gelöstes Rätsel: Was wurde aus dem alten Familienschatz? Für wen war er bestimmt? Gibt es ihn überhaupt noch? Und wo ist er dann zu finden?

Addie und ihre Cousins lassen nicht locker und erleben wieder einmal ein spannendes Abenteuer mit einem überraschenden Ausgang. Für Jungen und Mädchen ab 10 Jahren

Wenn Sie ein "echtes" Buch bevorzugen oder diesen Artikel verschenken möchten, können Sie diesen Download-Artikel ggf. auch käuflich erwerben, solange verfügbar.

[Artikel ansehen auf clv.de](http://clv.de)

dv

Leanne Lucas

Das Rätsel um den Familienschatz

dv

1. Auflage 2024 (CLV)
(Die deutsche Ausgabe erschien erstmals 2002 im Verlag
Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg.)

Originaltitel: Addie McCormick and the Mystery of the Skeleton Key
Originalverlag: Harvest House Publishers
© 1993 by Leanne Lucas.
Translated by permission.

© der deutschen Ausgabe CLV
Christliche Literatur-Verbreitung e.V.
Ravensberger Bleiche 6 · 33649 Bielefeld
www.clv.de

Übersetzung: Gabriele Erkens, Monheim
Satz: EDV- und Typoservice Dörwald, Steinhagen
Umschlag und Piktogramme: Lucian Binder, Marienheide
Druck und Bindung: ARKA, Cieszyn, Polen

Artikel-Nr. 256487
ISBN 978-3-86699-487-4

Inhalt

Das Vermächtnis	9
Der Sturz	21
Jacob und Daniel	30
Großmutters Gold	40
Die Jagd beginnt	50
Der Goldrausch	60
Wieder in der Bibliothek	71
Verschollen in der Bücherei	80
Irlene	89
Addie Weston	100
Die »Kronjuwel«	111
Der Sturm	119
Der Schatz	130
Epilog: »Meine wahre Erbschaft«	142

9. November 1860

Liebe Winnie,

was für eine Freude war es doch, den Frühling in diesem Jahr mit dir und deiner Tochter zu verleben. Wie doch die Zeit verfliegt! Jetzt steht schon wieder der Winter vor der Tür. Nun, ich bin sicher, dass meine süße kleine Namensvetterin mit jedem Tag größer und hübscher wird.

In Anbetracht der großen Ereignisse, die letzte Woche in unserem Land geschehen sind, möchte ich das beiliegende Geschenk zum Schatz der kleinen Addie hinzufügen. Es wird mehr als alles andere von großem Wert für sie sein.

Allerdings glaube ich nicht, dass hierin ein Omen für Addies Zukunft zu sehen ist. Ich bete vielmehr zum Herrn, dass sie nicht nur im Schatten großer Männer aufwachsen, sondern in deren Fußstapfen treten wird.

Gottes Segen für euch beide!

Alles Liebe

Addie W.

Winnie Johnson heiratete Harrison Haile im Jahre 1858 WJH
Tochter Adlon geboren 1859

Adlon Haile heiratete Randolph Kelley im Jahre 1876 AHK
Tochter Nolda geboren 1877

Nolda Kelley heiratete Samuel Elder im Jahre 1895 NKE
Tochter Adlon geboren 1897

Adlon Elder heiratete Theodore Powell im Jahre 1915 AEP
Tochter Londa geboren 1916

Londa Powell heiratete Edward Francis im Jahre 1934 LPF
Tochter Adlon geboren 1935

Adlon Francis heiratete Kenneth McCormick im Jahre 1953 AFM
sohn Donal geboren 1955

Donal John McCormick heiratete Gwen Thompson im Jahre 1977
Tochter Adlon McCormick geboren 1981

Adlon Jane McCormick



Das Vermächtnis

Uruhig rutschte Addie McCormick auf ihrem Stuhl hin und her. Sie versuchte, sich auf Mrs Himmels Stimme zu konzentrieren, die im Hintergrund gedämpft über den Bürgerkrieg zwischen den Nord- und Südstaaten berichtete. Ihr Blick wanderte zum Fenster und sie seufzte.

Die Bäume im Schulgarten waren immer noch kahl, das Gras noch braun und die strahlende Sonne strafte das Thermometer Lügen, das immer noch Minusgrade anzeigte. Der Winter in Illinois konnte auch im März noch bitterkalt sein. Ihr Vater hatte schon gesagt, dass sie bestimmt noch einmal Schnee bekommen würden. Addie hoffte, dass er sich irrte. Womöglich würde die Reise zu ihrer Großmutter dann gestrichen ... *Die Reise!* Addie konnte ihre Gedanken nicht davon lösen. Ihre Eltern hatten für die nächsten paar Tage einen Kurzurlaub geplant. Addie würde für drei Tage nicht zur Schule gehen, damit sie zusammen nach Wisconsin fahren konnten, um Großmutters sechzigsten Geburtstag zu feiern. All ihre Onkel und Tanten und Cousins würden dort sein. Sie konnte es

kaum erwarten, ihren »Zwillingscousin« Jake und ihre neueste Cousine Lindsey zu sehen und ...

»Bist du derselben Meinung, Addie?« Mrs Himmels ruhige Stimme beendete ihren gedanklichen Ausflug nach Wisconsin und sie landete unsanft wieder im Klassenzimmer der sechsten Klasse. Alle ihre Klassenkameraden hatten sich umgedreht, sahen sie an und warteten auf ihre Antwort.

Addie schaute Hilfe suchend zu Nick Brady, ihrem besten Freund, der ihr ein stummes »Nein« signalisierte und ein Kopfschütteln andeutete.

»Äh nein, ich bin nicht der Meinung«, sagte sie zögernd.

»Du scheinst dir nicht besonders sicher zu sein, Addie. Warum nicht?« Mrs Himmel schmunzelte.

Addie gab das Versteckspiel auf. Sie war schon immer eine schlechte Lügnerin gewesen. »Weil ich Nick Brady nicht über den Weg traue«, erklärte sie, und ihre Klassenkameraden brachen in schallendes Gelächter aus. Nick wurde knallrot, aber auch er grinste.

Mrs Himmel versuchte ernst zu bleiben, aber es gelang ihr nicht. »Das ist klug«, meinte sie. »Er hat dich nämlich hereingelegt. Ich denke, wir stimmen alle zu, dass Abraham Lincoln der sechzehnte Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika war.«

Addie war das Ganze nun so peinlich, dass sie die Hand vor ihre Augen hielt und auf ihrem Stuhl immer kleiner wurde. Durch das allgemeine Gelächter hörte sie Mrs Himmels Stimme: »Ich werde noch einmal darüber hinwegsehen, dass du nicht aufgepasst hast, Addie. Ich

bin sicher, deine Geschichtskenntnisse kehren schlagartig zurück, wenn du erst einmal aus Wisconsin zurückgekehrt bist.«

Jetzt hörte man ein lautes Schellen, und das Gelächter versank in der allgemeinen Hektik des Aufbruchs. Die Kinder packten noch die Hausaufgabenblätter ein und holten abwechselnd Mäntel, Schals, Mützen und Handschuhe von der Garderobe hinten im Klassenzimmer. Die Kinder, die weiter entfernt wohnten, stellten sich als erste vor der Tür auf.

Nick trödelte ein bisschen und blieb an Addies Tisch stehen. Sie versuchte, ihren Freund wirklich böse anzuschauen, aber sein hartnäckiges Lächeln machte es ihr unmöglich.

»Ich zahl's dir irgendwann heim, Nick«, prophezeite sie ihm gut gelaunt.

»Mir egal«, lachte er. »Das war es wert!«

»Nick!«, rief Mrs Himmel. »Die Busse wollen losfahren.«

Nick rannte los. Über die Schulter rief er zurück: »Bring mir aus Wisconsin was mit, Addie. Etwas Teures!«

»Das hättest du wohl gerne!«, schoss Addie zurück, aber beide wussten, dass sie das sowieso tun würde, auch wenn es nicht teuer sein würde.

Addie beobachtete, wie die Busse sich immer mehr mit lauten lebhaften Kindern füllten, deren rote Wangen leuchteten. Normalerweise gehörte sie auch dazu. Nicks und ihre Familie waren Nachbarn. Beide Familien waren im vergangenen Sommer in diese Gegend gezogen. Ihre

Häuser standen inmitten von großen Weiden und Feldern. Ihre Freundschaft war aus der Not heraus entstanden, denn es wohnten keine anderen Kinder in ihrer Nähe. Doch dann hatten sie immer mehr Gemeinsamkeiten entdeckt. Sie hatten beide eine unerschöpfliche Fantasie. Was dem einen nicht einfiel, darauf kam bestimmt der andere. Addies Eltern fuhren vor, und Addie nahm schnell ihre Tasche und lief an der Reihe der wartenden Kinder vorbei auf das Auto zu.

»Bis bald, Addie!«, rief Hillary Jackson ihr nach. Hillary war eine gute Freundin aus ihrer Kirchengemeinde. Addie winkte, als ein Chor von »Tschüss«- und »Mach's gut!«-Rufen sie nach draußen begleitete, und sie konnte hören, wie Andy Meeker murmelte: »Wie hat sie das bloß geschafft? Drei Tage frei!«

Addie ließ sich auf den Rücksitz plumpsen und strahlte ihre Eltern an. »Lasst uns losfahren!«, rief sie. Ihr Vater lachte und hob beschwichtigend die Hand.

»Immer schön der Reihe nach«, sagte er. »Hast du alle Hausaufgaben?«

»Ja. Ich bin die Liste mit Mrs Himmel heute zweimal durchgegangen.«

»Bist du sicher, dass du heute Morgen alles eingepackt hast, was du mitnehmen möchtest?«, fragte ihre Mutter.

»Ja.« Addie nickte noch einmal. »Ich habe meinen Koffer gestern Abend viermal durchgesehen und heute Morgen noch zweimal.«

»Hast du den Einsiedlerkrebsen genug Futter gegeben?«

»Ja.«

»Deinen Lockenstab ausgestöpselt?«

»Ja!« Addie wurde ungeduldig.

»Aufgetankt und den Ölstand geprüft?«

»Dad!«

»Ach ja, das war mein Job, richtig?« Er lachte seine Frau an und Addie puffte von hinten gegen seinen Sitz. Sie liebte ihren Dad, aber manchmal ging ihr sein Humor auf die Nerven.

»Dann sind wir wohl fertig«, sagte er. »Beten wir noch?«

Addie lehnte sich zurück und schloss die Augen, während ihr Vater um Bewahrung auf der Fahrt nach Wisconsin betete. Er bat den Herrn, die Zeit dort zu segnen, und bat noch um besonderen Segen für ihre Großmutter.

Als Addie die Augen wieder öffnete, quietschte sie verblüfft. Hillary und Andy quetschten sich von außen mit weit offenem Mund gegen die Scheibe. Addie fing an, zu kichern und Mr McCormick kurbelte das Seitenfenster hinunter.

»Ihr habt Glück, dass das Auto schon angewärmt ist, sonst wären eure Lippen jetzt auf dem Weg nach Wisconsin!«, grinste er.

Andy und Hillary winkten noch, als die McCormicks vom Schulgelände fuhren, und Addie lehnte sich mit zufriedenem Lächeln zurück.

Die Fahrt nach Wisconsin dauerte fünf Stunden und die Zeit zog sich wie Kaugummi in die Länge. Addie las ungefähr eine Stunde lang, aber dann ging die Sonne langsam unter. Nach einer kurzen Pause zum Abendessen waren sie wieder auf der Straße, und Addie hörte Musik